

Digitales Brandenburg

hosted by Universitätsbibliothek Potsdam

Fragekasten.

Fragekasten.

E. M. Über den Hufeisenzauber teilt u. M. Herr Rektor Monke nachstehendes mit: Das Hufeisen gilt als glückbringendes Zeichen und wird in der Mark vielfach auf Türschwellen genagelt. Dort schützt es auch vor bösen Geistern wie das Pentagramm, der Drudenfuß (Goethe, Faust). Vermutlich verdankt es die glückbringende Bedeutung seinen mythologischen Beziehungen. Schmucksachen (Brosche) haben nicht selten die Gestalt des Hufeisens. Ein an einem Fenster des Kaiser-Friedrich-Palais außen angebrachtes Hufeisen hat zur Bildung der Sage Veranlassung gegeben, ein Kosak sei beim Einfall in Berlin am 20. Februar 1813 in rasender Eile am Palais vorübergaloppiert, dabei sei dem Pferde ein Eisen des Hinterfußes abgegangen und gegen das Fenster geflogen; da sitze es denn noch heut. Nach einer anderen Sage aber war der wilde Reiter der Schwager Friedrich Wilhelms III., Herzog Karl von Mecklenberg. Der König saß gerade vor seinem Schreibtisch am Fenster, als das Hufeisen durch die Scheibe flog und dann auf dem Tische liegen blieb. Zum Andenken ließ er's dann außenam Fenster anbringen. Auf dem Mauerrande der Hohenzollernburg zu Nürnberg bemerkt man sogar zwei eingemeißelte Hufeisen, und die Sage meldet, hier sei der kühne Eppelin von Geilingen über Mauer und Burggraben gesprengt. Die eingemeißelten Vertiefungen seien Abdrücke der Hinterhufe seines Rosses. Die Sage erinnert an die von der Roßtrappe. In vielen märkischen Städten und Dörfern dient ein großes eisernes Hufeisen auch als Aushängeschild der Schmiede, der Freunde Thors, wodurch deutlich die Herkunft des glückbringenden Hufeisens aus der germanischen Göttersage erwiesen wird. — Wenn Sie die Inhaltsverzeichnisse unserer 20 Bände Monatsblatt nachsehen wollen, werden Sie noch verschiedene andere Angaben über Hufeisen finden.

N. N. Kurfürsten-Keller zu Berlin, Poststrasse No. 5. Die von dem damaligen Besitzer Friedrich Wilhelm Richter auf einem Fasse angebrachte Inschrift — entlehnt einem Speiseschrank von 1614 — lautete:

Gottes Gnaden En Gesonden Liev
 En Renlich Bett Un En Lecker Wiew
 Taegliches Brod God Bier Un Wien
 Wat Kann Beter Op Erden Sien.

Dr. E. F. Ausgrabung fossiler Tiere in Deutsch Ost-Afrika. Professor Fraas-Stuttgart hatte vor einiger Zeit Nachrichten von großen fossilen Dinosauriern und Belegstücke davon publiziert. Am Berge Tendaguru etwa 60 km vom Hafen von Lindi, sind riesenhafte Skelettreste eidechsenartigen Tieren gefunden worden von ähnlich gigantischen Verhältnissen wie die bekannten Diplodocus, und zwar neue Gattungen von Tieren, ausgezeichnet durch große Plumpheit der Extremitäten. Diese an Fabeltiere erinnernden Geschöpfe gehören der oberen Kreideformation an und sind daher viel jünger als jene erwähnten jurassischen Formen Nordamerikas. Eine Nachforschung im großen Stile wird wahrscheinlich ganze Gerippe ergeben,

vielleicht findet man in jenen Schichten auch noch Land-Säugetiere der Kreide, von denen bislang kaum etwas bekannt ist. Seitens des hiesigen Geologisch-Palaeontologischen Instituts ist zum Frühjahr 1909 eine Expedition nach dem Tendaguru unter Führung des hiesigen Museums-Kustors Dr. Walter Janensch ausgerüstet worden, zu der auch die Städtische Jagor-Stiftung erheblich beigesteuert hat.

E. Fr.

Einheitlichkeit des Menschengeschlechts. (Fr. A. F.) Sie wollen den neuesten Standpunkt in dieser für jeden Menschen wichtigen Frage wissen. Ich kann nur das aussagen, was einer der berühmtesten Forscher auf diesem Gebiete Prof. Dr. Kollmann zu Basel im Corr.-Blatt der D. Ges. für Anthropologiegesch. im der Februar- und März-Nr. 1905 S. 20 erklärt: „So möchte ich nochmals das Bekenntnis wiederholen, daß ich die Einheit des Menschengeschlechts annehme und mit anderem voraussetze, daß die Urmenschen aus einer einzigen sich allmählich transformierenden Art von Menschen (Proanthropus) herzuleiten sind nach dem heutigen Standpunkt unserer Einsicht in dieses verwickelste aller Probleme, und nicht von zwei oder mehreren Arten. Nach Umwandlungen, deren Zahl sich jeder Vermutung bis jetzt entzieht, entstanden zumeist Pygmäen. Der Neandertaler kam später und ist ein Seitenzweig der großen Rassen“. Im Übrigen verweise ich auf die Kollmannsche Abhandlung, die betitelt ist: „Neue Gedanken über das alte Problem von der Abstammung des Menschen“. — Was Sie von dem auch von mir in der Brandenburgia wiederholt erwähnten Geschöpf, dem Pithecanthropus erectus, sagen, den Dubois bei Trinil auf Java im Tertiär entdeckt hat, so geht die Meinung der meisten Anthropologen dahin, daß er ein Gibbon-artiger Affe war; der Name Pithecanthropus d. i. Affenmensch müßte also eigentlich in Anthropopithecus d. i. Menschenaffe umgemodelt werden. Ein direkter Ahnherr des Menschen ist er nicht.

E. Fr.

E. M. Was sind Schiffahrts-Wahrsschaustationen? Das sind strompolizeiliche Vorkehrungen, um an der Kreuzung mehrerer Wasserstraßen Zusammenstöße verschiedener Fahrzeuge zu verhüten. Ich möchte sie deshalb in gewissen Beziehungen vergleichen mit den Blockstationen, wie sie auf unserer Stadt- und Ringbahn seit Jahren üblich sind. — Eine neue Wahrsschaustation wird auf der Unterspree bei der Alsen-Brücke demnächst vorgesehen. Die Alsen-Brücke genügt nämlich in ihrer baulichen Anlage wohl dem Verkehr auf dem Spreelauf, sie hat aber durch ihre Zwillingsbrücke gleichzeitig den ganzen gewaltigen Verkehr der von der Spree nach dem Berlin-Spandauer Schiffahrtskanal (Humboldthafen, Nordhafen, Plötzen-seer Schleusen) und umgekehrt fahrenden Schiffe aufzunehmen. Das Zusammentreffen zweier Wasserläufe bringt hier verschiedene Mißstände mit sich, da es namentlich den aus dem Humboldthafen kommenden Fahrzeugen nicht möglich ist, die von der Spree talwärts kommenden Schiffe eher wahrzunehmen, als sie selbst schon zum Teil diese Zwillingsbrücke passiert haben. Die Möglichkeit von Schiffszusammenstößen ist dadurch noch vermehrt, daß das obere Joch der Zwillingsbrücke nicht wie das untere schräg, sondern rechtwinklig zur Spree mündet. Es erscheint den Schiffahrttreibenden daher

angebracht, daß zur Regelung des Verkehrs eine Wahrschaustation, ähnlich der an der Oberbaumbrücke, errichtet werde. Ferner würde der mit einer praktischen Anlage namentlich des oberen Durchfahrtjoches zu verbindende Um- oder Neubau der Zwillingsbrücke baldigst in Angriff zu nehmen sein, weil die Brücke als zukünftiger Knotenpunkt des Großschiffahrtweges Berlin—Stettin den Anforderungen eines Verkehrs mit 600-Tonnen-Schiffen nicht genügt.

N. N. Über das Deutsche Wörterbuch der Brüder Grimm ist schon einmal im Fragekasten Auskunft erteilt. Nach einer Mitteilung des Reichsamt des Innern ist der Stand der leider überaus langsamen Fortsetzung folgender: Die wissenschaftliche Leitung und Aufsicht ist der Deutschen Kommission der Königlich Preussischen Akademie der Wissenschaften in Berlin übertragen worden, die sich ihrerseits für diesen Zweck durch das Mitglied der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften in Göttingen, Professor Dr. Edward Schröder, verstärkt hat. Von der Deutschen Kommission ist die Einrichtung einer Zentralsammelstelle in Göttingen veranlaßt, die sich bereits in ergiebiger Tätigkeit befindet. Die Sammelarbeiten der Zentralstelle haben bisher Unterstützung gefunden an den Universitäten Berlin, Bonn, Breslau, Göttingen, Heidelberg, Königsberg, Leipzig, Marburg, München und Straßburg, außerdem durch einzelne Gelehrte. Beteiligt sind gegenwärtig 165 Exzerptoren, die etwa 1000 Bände übernommen haben und von denen bereits etwa 86 000 Zettel eingelaufen sind. Im Durchschnitt werden wöchentlich 5—6000 Zettel eingeliefert. Durch die Kontrolle und Einordnung dieser Materialien wird das Bureau der Sammelstelle voll beschäftigt, doch verbürgt die sorgfältig vorbereitete Organisation der Sammelarbeit einen regelmäßigen und schnellen Fortschritt. Ferner hat sich die Akademie bemüht, die Zahl der Mitarbeiter des Grimmschen Wörterbuchs zu vermehren. Den zweiten Teil des Buchstabens W hat der Privatdozent und Bibliothekar Dr. Alfred Götze zu Freiburg i. Br. übernommen, die erste Hälfte von Z Stadtbibliothekar Dr. Seedorf in Bremen, den Anfang von U Professor Dr. Viktor Dollmayr in Wien. Eine weitere Vermehrung der Zahl der Mitarbeiter ist eingeleitet. E. Fr.

Frl. L. Der plattdeutsche Sprechscherz, den Sie meinen, lautet: „En ol Uhl seet up de Achterdeel un klampflusterte sick. Dor keem de Pimpampipendeckel un päd de ol Uhl up'n Plattfoot. Püh, säd de ol Uhl, kann ick hier nich sitten un piesen min Pasen, min Pimpampusen?“ Der „Hauptwitz“ ist, dies wunderliche Zeug schnell, ohne sich zu versprechen, herzubeten. Fr.